1 / 2023

Hallo Nachbar

Informationsblatt
Evangelische Martin-Luther-Gemeinde
Dietzenbach-Steinberg

- Gebäude:
  75 Jahre Waldkapelle
- Freude:
  Ostern
- Leute:
  Konfirmationen

Komm, bau ein Haus, das uns beschützt,
pflanz einen Baum, der Schatten wirft,
und beschreibe den Himmel,
der uns blüht.

Barth / Horst / Netz

Er ist in unseren Bünden der Dritte

Sein Tod ist für Jesus Christus kein Scheidungsgrund

Hallo Nachbarn,

wenn der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz in neun Monaten seine Silberne Hochzeit begehen wird (zusammen mit seiner Frau versteht sich), dann ist das vermutlich für ihn und seine Frau etwas ganz Besonderes, bewegt sich aber statistisch gesehen im normalen Bereich: Die Chance, dass eine in Deutschland geschlossene Ehe mindestens 25 Jahre lang hält, liegt nämlich bei knapp 70 Prozent!

Umgekehrt heißt diese Zahl aber auch, dass nach 25 Jahren fast jede dritte Ehe durch eine richterliche Entscheidung nach § 1564 BGB bereits geschieden wurde. Und über die Qualität einer existierenden oder nicht mehr existenten Beziehung sagen Jahreszahlen wohl nur bedingt etwas aus.

War noch bis weit ins letzte Jahrhundert hinein der Tod eines Ehepartners der häufigste Grund für das Ende einer Ehe gewesen, so ist mittlerweile die Gemengelage so unübersichtlich, dass die Gerichte in unseren Landen gar nicht mehr den Grad der Zerrüttung einer Beziehung untersuchen, sondern nach objektiven Kriterien (beiderseitiger Wunsch, getrenntes Leben) einen hinreichenden „Scheidungsgrund“ feststellen. Die gegenseitige Liebe, die wohl bei den meisten Paaren einmal so verheißungsvoll am Anfang stand, kam wohl auf dem Weg abhanden; mit einem Mal war nichts mehr da, was den Zusammenhalt noch hätte garantieren können.

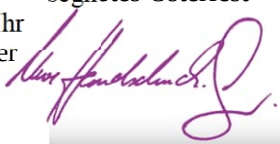
Die menschliche Liebe hat dann als Bindemittel ausgedient, und ob zwei Men-

schen dann vor den Fragmenten oder gar vor den Trümmern ihrer Beziehung stehen müssen, ist nicht die Hauptsache. Wichtiger ist, ob sich auch aus schlechten Erfahrungen noch der Mut zusammenkratzen lässt, um der Liebe im Leben wieder eine neue Chance zu geben. Jesus Christus ist da ein gutes Vorbild, auch wenn sich unsere Liebe an der Tiefe seiner Liebe nicht messen kann: Noch bei seiner Hinrichtung am Kreuz hielt er an der Liebe zu den Menschen fest; sein Tod ist ja gerade kein Scheidungsgrund, sondern das Gütesiegel seiner Liebe zu uns. Jesus liebt nicht „weil“, sondern „obwohl“ wir Menschen so sind, wie wir sind. Daran knüpft der Auferstandene an, wenn er zu uns Menschen sagt: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage!“ Jesus Christus ist also der Richter, der nicht scheidet, sondern verbindet.

Das ist der Grund, warum wir trotz allem, was in unserem Leben auch gegen die Liebe sprechen mag, durch Christi Liebe gehalten - und natürlich auch angehalten sind, in unserem Leben das Verbindende zu suchen und die Gräben zwischen uns Menschen zu überwinden.

Bitten wir Christus also immer wieder darum, dass er mit seiner Liebe in unseren menschlichen Bünden der Dritte sein möge.

Ein liebevolles, gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen Ihr Pfarrer



Inhalt

Gottesdienste	5,6,7,11,17,47	Kinder	20,22,23,28,47
75 Jahre Waldkapelle	15,16,23,24,47	Kirchenvorstand	16,33,38
Passion und Ostern	7,9,10,11,48	Konfirmanden	13
Konfirmationen	12,13	Musik	15,29
Advent /Weihnachten	18,19	Ökumene	4,17,37
Bildung	26,27,39	Freud und Leid	44,45
Diakonie	11,19,38,27	Bildnachweis	14
Gruppen/Kreise	35,36,43,46	Kontakte, Impressum	8,42

Glaube bewegt Christinnen aus Taiwan

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag 2023

Rund 180 Kilometer trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Dennoch liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan immer noch als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“, notfalls mit militärischer Gewalt. Hingegen pocht das international isolierte Taiwan (nur 13 Staaten und der Vatikan haben offizielle diplomatische Beziehungen) auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa, die USA sowie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit dem Ukrainekrieg Russlands kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den diesjährigen Weltgebetstag verfasst. Am Freitag, dem 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. *Ich habe von eurem Glauben gehört*, heißt es im Epheserbrief 1,15-19. Wir wollen in Dietzenbach gemeinsam hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das einstehen, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über hundert kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur noch 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen

1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der national-chinesischen Kuomintang vor den Kommunisten nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der asiatischen „Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter Aktivisten und Aktivistinnen (z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung) fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit einer lebendigen Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwanerinnen und Taiwaner praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christen und Christinnen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Gisela Tscheuschner

Einladung

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über hundert Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag 2023 laden uns die Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können. Denn: „Glaube bewegt“!

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag
Freitag, 3. März 2023 - 18 Uhr - Waldkapelle (Waldstr. 12)

Gottesdienst für alle

Wir laden herzlich ein zu unseren Gottesdiensten an allen Sonntagen und kirchlichen Feiertagen **um 10 Uhr** in unserer **Waldkapelle** (Waldstraße 12). Unsere Gottesdienstordnung finden Sie im Internet (www.emlgds.de) unter „Gottesdienste“.

Abendmahl

Das heilige **Abendmahl** feiern wir mit Einzelkelchen (Saft und Wein) in der Regel am letzten Sonntag im Monat, sowie an den ersten Feiertagen. Willkommen am Tisch des Herrn sind alle, die sich von Christus eingeladen wissen. Ein **Hausabendmahl** können Sie gerne mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518) vereinbaren.

Taufen

Taufen finden in der Regel im Gemeinde-Gottesdienst am Sonntag oder an zweiten Feiertagen in der Waldkapelle statt. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Uwe Handschuch (Tel. 06074-23518).

Kindergottesdienst

Während der Schulzeit findet jeden Sonntag **um 11.15 Uhr** Kindergottesdienst in der **Waldkapelle** statt. Mehrmals im Jahr laden wir zu **Familiengottesdiensten** ein.

Senioren

Ökumenische Gottesdienste: Um **10 Uhr**, jeweils zweimal im Monat im **DRK-Seniorenzentrum** (Adolph-Kolping-Straße 1) und in der **DOREA-Seniorenresidenz** (Gustav-Heinemann-Ring 2).

Trauung

Um einen Termin für einen **Traugottesdienst** zu vereinbaren, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Uwe Handschuch. Unsere Waldkapelle eignet sich wunderbar für solche Gottesdienste, auch für einen anschließenden Umtrunk im Kirchgarten.

Ehejubiläum

Wenn Sie zu Ihrem **Ehejubiläum** (Silberne/Goldene/Diamantene Hochzeit) einen Besuch oder eine Andacht wünschen, wenden Sie sich bitte an unseren Pfarrer. Die Andacht kann gerne bei Ihnen zuhause, aber auch als eigenständiger Gottesdienst in der Waldkapelle oder als Bestandteil der „normalen“ Gottesdienste stattfinden.

Aussegnung

Auch am Ende unseres Lebensweges dürfen wir auf Gottes gnädige Zusage hoffen. Am Bett eines Sterbenden oder Gestorbenen können Sie mit unserem Pfarrer eine Andacht halten, als **Sterbesegen** oder **Aussegnung**.

Wege durch den Tod zum Leben

Passionszeit und Ostern in der Martin-Luther-Gemeinde Steinberg

Passionszeit

Passionsandachten

in der Waldkapelle
Donnerstags um 19 Uhr

2., 9., 16., 23.
und 30. März 2023

Gründonnerstag

Donnerstag, 6. April 2023

Abendmahlsgottesdienst

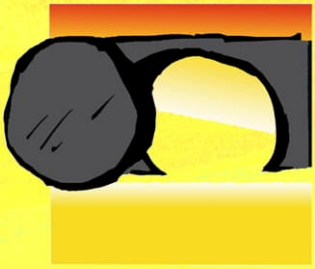
zum Gründonnerstag
mit dem Ensemble Saitensprung
19 Uhr

Karfreitag

Karfreitag, 7. April 2023

Gottesdienst mit Abendmahl

zum Karfreitag
10 Uhr



Ostersonntag

Ostersonntag, 9. April 2023

Osternachtfeier

6 Uhr

Familiengottesdienst

mit Abendmahl
und „Trini und Tatis“. Es spielt der Posaunenchor.
10 Uhr

Ostermontag

Ostermontag, 10. April 2023

Gottesdienst mit Taufe

10 Uhr

in der Waldkapelle (Waldstraße 12)

Pfarramt

Gisela Tscheuschner - Gemeindesekretärin
Evangelisches Pfarramt, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Öffnungszeiten: *Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Mittwoch von 13.30 bis 16.30 Uhr.*
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: email@emlgds.de

Pfarrer

Uwe Handschuch - Gemeindepfarrer
Pfarrhaus, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach
Sprechzeit: *Nach Vereinbarung.*
Kurze Anliegen: *Donnerstag 18 bis 19 Uhr in der Waldkapelle*
Telefon: 06074-23518 Fax: 06074-45359 Mail: pfarrer@emlgds.de

Kirchenvorstand

Dr. Wilfried Rothermel - Vorsitzender Telefon: 06074-27579

Küsterin

Marlies Lanzki - Küsterin Telefon: 06074-46612

Kirche

Evangelische Waldkapelle, Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach

Gemeindehaus

„Haus des Lebens“, Limesstraße 4, 63128 Dietzenbach Mobil: 0160-92926192

Internet

Martin-Luther-Gemeinde: *www.emlgds.de* oder *www.dietzenbach-steinberg.de*
Ökumene vor Ort: *www.kirchen-in-dietzenbach.de*
Religionen vor Ort: *www.ARDietzenbach.de*

Kollektenbons

Kollektenbons sind vorab bezahlte Bons zu 2.- € oder 5.- €, die Sie nach Belieben in den Klingelbeutel bei unseren Gottesdiensten geben. Sie können die Bögen mit je zehn Bons im Pfarramt erwerben und erhalten dafür eine Spendenbescheinigung.

Wohlfahrtsmarken

Diese „Briefmarken mit Herz“ können Sie im Pfarramt kaufen. Der Zuschlag auf das normale Porto wird für Projekte in der Martin-Luther-Gemeinde verwendet. Dafür erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Bankverbindung

Für Spenden: IBAN DE17 5065 2124 0050 1188 43. BIC HELADEF1SLS.
Für alle Spenden senden wir Ihnen eine Zuwendungsbescheinigung zu.

„Ich habe den Herrn gesehen!“

Die frohe Botschaft von Ostern nach dem Johannesevangelium

Am ersten Wochentag nach dem Sabbat ging Maria aus Magdala zum Grab. Es war früh am Morgen und noch dunkel. Da sah sie, dass der Stein vor der Grabkammer weggenommen war.
Sie lief fort und kam zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus besonders liebte. Denen berichtete sie: »Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen. Und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.«
Sofort machten sich Petrus und der andere Jünger auf und kamen zum Grab. Die beiden liefen zusammen los, aber der andere Jünger lief voraus. Er war schneller als Petrus und kam zuerst ans Grab. Er beugte sich vor und sah die Leinentücher dort liegen. Aber er betrat die Grabkammer nicht.
Als Simon Petrus nachkam, ging er gleich in die Grabkammer hinein. Er sah die Leinenbinden dort liegen und auch das Tuch, mit dem das Gesicht von Jesus verhüllt gewesen war. Das lag aber nicht bei den Leinenbinden. Es war zusammengerollt und lag an einem anderen Platz.
Nun ging auch der andere Jünger hinein, der zuerst am Grab angekommen war. Er sah alles und kam zum Glauben. Sie hatten ja die Heilige Schrift noch nicht verstanden, nach der Jesus von den Toten auferstehen musste. Dann kehrten die Jünger wieder nach Hause zurück.
Maria blieb draußen vor dem Grab stehen und weinte. Mit Tränen in den Augen beugte sie sich vor und schaute in die Grabkammer hinein. Da sah sie zwei Engel in weißen Gewänder dort sitzen, wo der Leichnam von Jesus gelegen hatte. Einer saß am Kopfende, der andere am Fußende.
Die Engel fragten Maria: »Frau, warum weinst du?« Maria antwortete: »Sie haben meinen Herrn weggenommen. Und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!«
Nach diesen Worten drehte sie sich um und sah Jesus dastehen. Sie wusste aber nicht, dass es Jesus war. Jesus fragte sie: »Frau, warum weinst du? Wen suchst du?« Maria dachte: Er ist der Gärtner. Darum sagte sie zu ihm: »Herr, wenn du ihn weggebracht hast, dann sage mir, wo du ihn hingelegt hast. Ich will ihn zurückholen!«
Jesus sagte zu ihr: »Maria!« Sie wandte sich ihm zu und sagte auf Hebräisch: »Rabbuni!« – Das heißt: »Lehrer«.
Jesus sagte zu ihr: »Halte mich nicht fest! Ich bin noch nicht hinaufgegangen zum Vater. Aber geh zu meinen Brüdern und Schwestern und richte ihnen von mir aus: ›Ich gehe hinauf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.‹«
Maria aus Magdala ging zu den Jüngern. Sie verkündete ihnen: »Ich habe den Herrn gesehen!« Und sie erzählte, was er zu ihr gesagt hatte.

Sieben Wochen genau hinschauen

Fastenaktion der Evangelischen Kirche in Deutschland

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265 – 1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen.

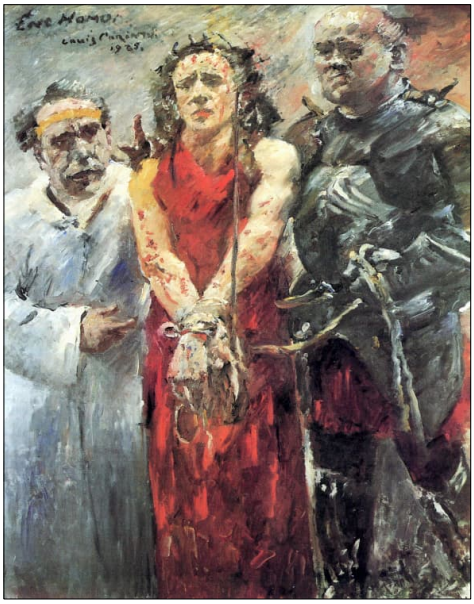
In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit, der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister
Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Begegnungen, die uns herausfordern

Passionsandachten am Donnerstagabend in der Waldkapelle



„Ecce homo“ - „Sehet, ein Mensch“, mit diesen Worten stellt der Statthalter Pontius Pilatus den verhafteten, geschlagenen und gefolterten Jesus vor die Augen der gaffenden Masse. Die antwortet ihm mit dem Ruf: „Kreuzige! Kreuzige!“ Diese Szene steht im Mittelpunkt der Passionsgeschichte im Johannesevangelium und soll uns in diesem Jahr durch die Passionszeit begleiten.

Passionsandachten:
Begegnungen, die herausfordern

02. März - Der Streit der Jünger
09. März - Gewalt in Gethsemane
16. März - Nur ein Mensch
23. März - Die Frau, die Petrus weinen lässt
30. März - Tränen auf dem Kreuzweg

jeweils um 19 Uhr in der Waldkapelle

Christus, der Herr ist auferstanden

Osternacht-Gottesdienst am 9. April um 6 Uhr in der Waldkapelle

Kurz vor Sonnenaufgang machten sich die Frauen auf den Weg zu Jesu Grab, und kehrten mit der frohen Botschaft zurück: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“
Auch wir beginnen seit vielen Jahren den Ostersonntag zu früher Zeit, in einer dunklen Waldkapelle, in der sich nicht nur der schrittweise Sonnenaufgang erleben, sondern auch die Osterbotschaft hören lässt. Alle Gottesdienstbesucher zünden ein Licht an der erstmals entzündeten neuen Osterkerze an und sprechen sich die gewisse Hoffnung vom Sieg des Lebens über den Tod zu.
Wenn Sie sich an der Gestaltung der Osternacht beteiligen möchten, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro (s.S. 8).

Uwe Handschuch

Vergiss nicht, was Gott dir Gutes getan

Jubiläumskonfirmationen am 2. April um 10 Uhr in der Waldkapelle

In diesem Jahr laden wir wieder herzlich all diejenigen zu einem feierlichen Gottesdienst mit Abendmahl ein, die sich an ihre Konfirmation erinnern lassen wollen. Dabei spielt es keine Rolle, ob die Konfirmation in der Waldkapelle stattgefunden hat.

Der **Gottesdienst zu den Jubiläumskonfirmationen** beginnt am **Sonntag, 2. April 2023, um 10 Uhr** in der Steinberger Waldkapelle (Waldstr. 12). Damit wir eine entsprechende Urkunde für Ihr Konfirmationsjubiläum vorbereiten können, melden Sie sich bitte im Pfarramt (s.S.8) an.

Segen für selbständige Christen

Am Sonntag, 7. Mai, werden 13 Jungen und Mädchen konfirmiert

Etwa 150.000 junge Christinnen und Christen lassen sich jedes Jahr in Deutschland konfirmieren. Knapp 0,09 Promille davon sind es in Steinberg, aber für unsere 13 Konfirmandinnen und Konfirmanden könnte es trotzdem einer der wichtigsten Tage in ihrem Leben sein: Sie bestätigen ihre Taufe, bekennen sich zu Ihrem christlichen Glauben und werden für ihren Weg als selbstständige Christenmenschen gesegnet.

Anmeldung zum Konfirmandenunterricht 2023/2024

Am **Mittwoch, 3. Mai 2023,** können um **19 Uhr in der Waldkapelle** (Waldstraße 12) die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Steinberg für den Konfirmandenunterricht 2023/2024 angemeldet werden. Es sollte sich dabei um Jugendliche der Geburtsjahrgänge 2009/2010 bzw. um Schülerinnen und Schüler der kommenden achten Klassen handeln. Der Unterricht beginnt bereits am Donnerstag, 15. Juni 2023, um 16 Uhr im Gemeindehaus „Haus des Lebens“ (Limesstraße 4). In der Regel werden in Frage kommende Jugendliche, die zu unserer Gemeinde gehören, im April eine persönliche Einladung zu Anmeldung und Unterricht erhalten. Es besteht natürlich für noch nicht Getaufte und (noch) nicht konfessionell Gebundene die Möglichkeit zur Teilnahme am Konfirmandenunterricht. Diese werden dann im „Vorstellungsgottesdienst“ im Frühjahr 2024 getauft.

Uwe Handschuch

Bildnachweis

Die Fotos und Bilder wurden uns zur Verfügung gestellt von Klaus Dallmann (19), DW Hessen (27), Brita Götze (36), Guedo/pixelio (40), Elisabeth Handschuch (2), Uwe Handschuch (12,16,18,19,20,21,23,24,29,34,38, 48), Beatrice Hazelhof (26), Hans Heinzelmann (20), S. Hofschlaeger (11), Timo Klostermeier (43), ChriKo (41) Agnes Podiebrat (28), Linda Reinschmidt (15), Charli Rothman (29,30,31,32), Wilfried Rothermel (18), Paul Schmandt (17), Horst Schröder (1) und Reinhard Tscheuschner (33). Herzlichen Dank!
Die weiteren Abbildungen und Grafiken sind der Datenbank „Der Gemeindebrief" entnommen bzw. „gemeinfrei". Für Inhalt und Rechte der Anzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich. Die Redaktion

Anzeige

Konzert für Harfe

und 75 Sterne

zum 75. Geburtstag der Waldkapelle

Linda Reinschmidt
spielt 75 Minuten Harfenmusik

Sonntag, 7.5.23 - 20.30 Uhr
Kirchgarten vor der Waldkapelle
Waldstraße 12
63128 Dietzenbach-Steinberg

Eintritt frei - Spenden erbeten
Bewirtung während der Pause
Bei schlechtem Wetter
findet das Konzert in der Waldkapelle statt

Unterm Sternenhimmel mit 75 Sternen

Harfen-Konzert zum 75. Geburtstag der Waldkapelle

Unsere Waldkapelle wird in diesem Jahr 75 Jahre alt und zu diesem feierlichen Anlass wird es am Sonntag, 7. Mai 2023, um 20.30 Uhr ein Harfenkonzert geben, das unter freiem Himmel mit Blick auf die Sterne stattfinden wird. Dabei sollen die 75 Sterne noch eine weitere besondere Rolle spielen. Jeder Stern steht für ein erlebtes (Kirchen-)Jahr und wird durch eine Minute Musik symbolisiert. In der Waldkapelle und im Pfarrbüro stehen 75 Holz-Sterne bereit, die Sie ab sofort durch eine Spende erwerben können. Damit sammeln und ermöglichen Sie aktiv die Spielminuten des Konzerts! Alle Spenden sind für den Erhalt der Waldkapelle bestimmt.

Das hoffentlich (!) 75-minütige Konzert hat ein abendfüllendes Programm und wird durch eine Pause in zwei Hälften geteilt. Die erste Hälfte dauert 45 Minuten, die zweite 30 Minuten. Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm quer durch die Harfenliteratur mit Kompositionen von Louis Spohr, Félix Godefroid, Alphonse Hasselmans, Marcel Tournier u.a. Ich würde mich freuen, Sie zu diesem besonderen Geburtstagskonzert im Kirchgarten vor der Waldkapelle begrüßen zu dürfen! *Linda Reinschmidt*

Hoffnungsfroher Blick nach oben

Bäume im Kirchgarten vor der Waldkapelle wurden gesichert

Wenn wir in diesem Jahr „75 Jahre Waldkapelle“ feiern, dann wollen wir das auch in einer sicheren Atmosphäre tun. So hat Anfang Februar ein ortsansässiger Fachbetrieb die „tote“ Kiefer vor der Waldkapelle gefällt, eine Menge Totholz aus den Kronen der Buchen und Eichen entfernt und für das notwendige Lichtraumprofil (Platz nach oben für den Straßenverkehr der Waldstraße) gesorgt. Wenn wir uns also im Kirchgarten vor der Waldkapelle aufhalten, dann kann das mit einem hoffnungsfrohen Blick nach oben geschehen. *Uwe Handschuch*

Wenn der Ruf Gottes Menschen ereilt

Drei Gottesdienste zu drei Prophetenbildern von Hans Schmandt

Sonntag, 12. März: ELIA - Gott ruft. Ich will nicht mehr.
Sonntag, 19. März: JEREMIA - Gott ruft. Ich bin zu jung.
Sonntag, 26. März: JONA - Gott ruft. Ich laufe weg.
jeweils um 10 Uhr in der Waldkapelle (Waldstr. 12).

Christus schließt den Himmel auf

Gemeinsamer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt

„Was steht ihr da und seht gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.“

Apostelgeschichte 1,11

Ökumenischer Gottesdienst

zum Fest der Himmelfahrt Christi

Donnerstag, 18. Mai 2023
11 Uhr

„Garten der Religionen“
auf dem Friedhof Dietzenbach

Vom Waisenhaus zur Luther-Schänke

Advent und Weihnachten in der Martin-Luther-Gemeinde

Der Steinberger Posaunenchor spielte Weihnachtschoräle vor dem DRK-Seniorenzentrum und hinter der DOREA-Seniorenresidenz (links).

Der Gesprächskreis Spurensuche gestaltete eine Advents-Andacht vor der Waldkapelle und betete für den Frieden.

Unsere Pfadfinder vom Stamm Steinbock luden ein zur Waldweihnacht am Samstag vor dem vierten Advent.

„Rorate Coeli!“ Der Projektchor unter Leitung von Barbara Wendtland sang im Gottesdienst am vierten Advent.

Krippenspiel in der Waldkapelle: Merry Christmas, Mister Carroll

Mitspielende entführten ins London des Jahres 1848

Freude über Spende: Die Chefinnen des Waisenhauses von St. Anne

Zeitungsjunge mit einer Sonderausgabe Dezember 1848

Taschendiebinnen mit Beute

Zum Zugreifen: Original Englisches Gebäck

Das Team der Luther-Schänke freut sich auf Gäste

Lebendiger Ort der Trauer und Erinnerung

Kindergottesdienst findet am Totensonntag auf dem Friedhof statt

Seit vielen Jahren findet unser Kindergottesdienst am Ewigkeitssonntag („Totensonntag“) auf dem Dietzenbacher Friedhof statt. In diesem Jahr endete der Erkundungsgang mit Pfarrer Uwe Handschuch im „Garten der Religionen“. Kinder und Eltern waren wieder mit Begeisterung dabei, und neben den berechtigten traurigen Gedanken kam auch die Freude nicht zu kurz.

Anzeige

Optik Schmitt GmbH

Sie werden sehen ...

Frankfurter Straße 12
Tel. 06074-31395

Offenbacher Straße 50
Tel. 06074-41067

63128 Dietzenbach

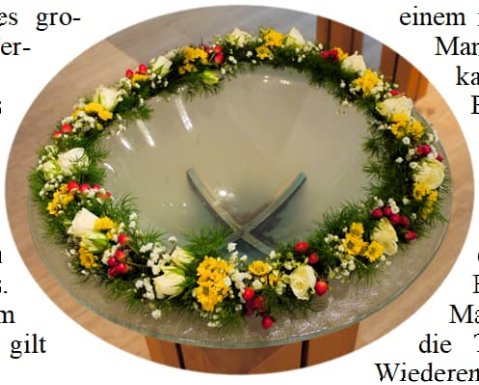
www.optik-schmitt-dietzenbach.de

ZEISS Vision Experte

Ich habe dich bei deinem Namen gerufen

Evangelisches Aktions-Jahr will die Taufe wiederentdecken

Taufe ist etwas *Wundervolles*. Einmalig. Kostbar. Das Plus-Zeichen vor deinem Leben. Gottes großes Ja zu dir. Ein Versprechen, das hält.



Die Taufe ist etwas ganz *Persönliches*. Gott spricht: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen!“ So heißt es in einem Bibelvers. (Jesaja 43,1b). Jedem und jeder Einzelnen gilt dies.

Die Taufe besiegelt die Beziehung zwischen dem einzelnen Menschen und Gott. Zugleich ist sie die festliche Aufnahme des Menschen in die christliche Gemeinde. Als Kirche sind wir eine große Gemeinschaft. Das verbindet uns weltweit. Die Taufe ist ein Herzstück unserer Kirche. Wer getauft ist, gehört dazu.

Im Jahr 2023 wird es in der evangelischen Kirche an vielen Orten um die Taufe gehen. Als Kirche sind wir eine Gemeinschaft der Getauften – das wollen wir mit der Aktion #DeineTaufe feiern, indem wir uns an die eigene Taufe erinnern und indem wir Taufe feiern.

Es gibt verschiedene Wege zur Taufe: die Dankbarkeit, dass ein Kind gut auf die Welt gekommen ist – es soll gesegnet ins Leben gehen. Oder jemand macht sich auf die Suche nach einer Verbindung, die trägt – ein Leben lang. Oder am Anfang steht das Wissen, dass man nicht alles in der Hand hat, was einem im Leben widerfährt. Manches geht schief und kaputt. Und dann die Erfahrung: Aber ich bin nicht allein.

Es wächst das Vertrauen auf Gott. Ein Startsignal, mit dem die Reise beginnt. Ein Segen. Das zeigt: Man ist nie zu alt für die Taufe. Und für die Wiederentdeckung der Taufe. Sie ist eine Chance, die man nicht verpassen kann. Und ein Ausgangspunkt, zu dem wir zurückkehren können und Kraft und Zuversicht schöpfen.

Lassen Sie uns einander erzählen, was es uns bedeutet, getauft zu sein. Vielleicht suchen Sie Ihren eigenen Taufspruch heraus, oder Sie erinnern sich an die Taufe Ihrer Kinder oder Ihrer Enkelkinder? Möglicherweise sind Sie Patin oder Pate? Was wollen Sie Ihrem Patenkind mitgeben für das Leben?

Gerne veröffentlichen wir Ihre Geschichten in den nächsten *HalloNachbar*-Ausgaben.

Uwe Handschuch

Link-Tipps zur Taufe:

Gute Taufsprüche: *www.taufspruch.de*
Wissenswertes: *www.ekd.de/taufe*
oder *www.evangelisch.de/taufbegleiter*

VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Jesus bleibt bei uns

Jesus ist am Kreuz gestorben. Seine Freunde sind traurig – wie soll es nun ohne ihn weitergehen? Am Ostersonntag besucht eine Frau das Grab. Doch es ist offen! Jesu Leichnam ist weg und ein Engel sagt, dass Jesus lebt. Er hat den Tod besiegt! Er ist wieder mit Gott vereint. Alle Jünger und Freunde feiern ein Festessen – und es ist, als sei Jesus bei ihnen.

Was zündet man in der Osternacht an? Bringe die Buchstaben in die richtige Reihenfolge, dann erfährst du es.

Rätsel: Wenn ich wüsste, wer das ist, der immer mit zwei Löffeln frisst?

Auflösung: Hase

Treffen sich zwei Rühreier an Ostern. Sagt das eine zum anderen: Ich bin heute so durcheinander.

Dino-Eier zu Ostern

Stecke eine kleine Dino-Figur in einen Luftballon und fülle ihn mit Wasser. Lege den Ballon in einer Schüssel ins Tiefkühlfach, bis er gefroren ist. Nimm ihn heraus und schneide das Eis-Ei aus dem Ballon. Der Dino schlüpft bald aus!

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **hallo-benjamin.de**

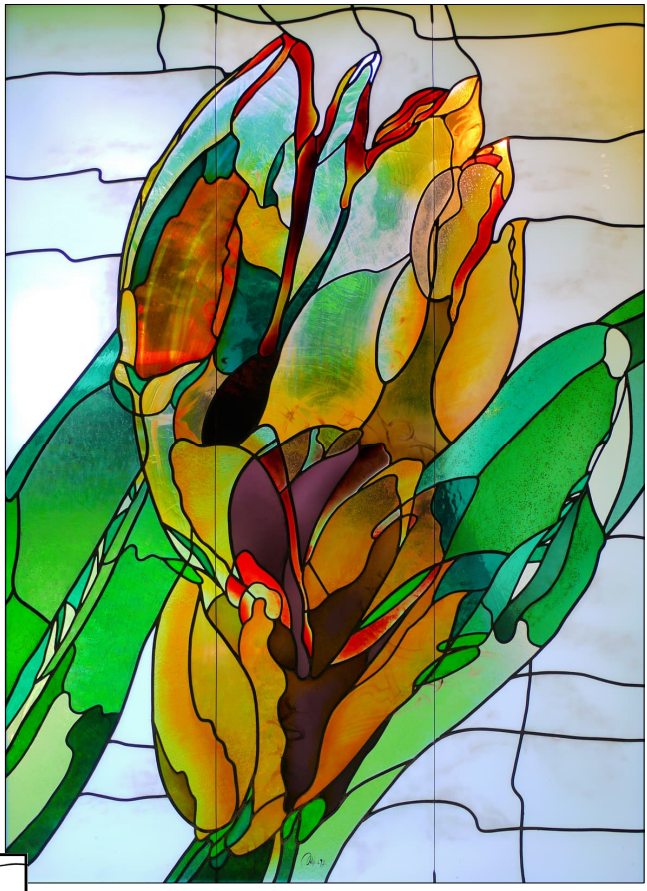
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

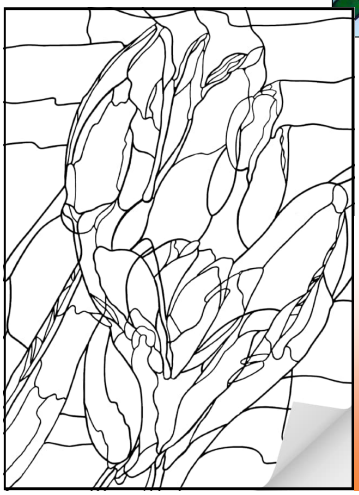
Lösung: Osterfeuer

Schenkt dem Fenster eure Farben!

Aktion für Kinder zum Altar-Fenster der Waldkapelle



Liebe Kinder,
in diesem Jahr feiert unsere Waldkapelle ihren 75. Geburtstag. Ich bin mir zwar nicht ganz sicher, ob Gebäude und Häuser wirklich „geboren“ werden können, aber so wie ein Mensch fangen sie schon an, bevor sie richtig fertig sind; sie verändern sich im Laufe der Zeit, und in ihnen kann es ganz schön lebendig zugehen.
Ich glaube, in unserer Waldkapelle findet Leben statt. Auch die Waldkapelle ist in den letzten 75 Jahren gewachsen: Mittlerweile ist sie viermal größer als 1948. Und sie hat sich innen und außen sehr verändert.
Vor 25 Jahren hat sie zum Beispiel das wunderschön bunte große Fenster im Altarraum bekommen. Ich schaue immer wieder im Gottesdienst auf das Fenster und liebe die vielen Formen und Farben. Wenn ihr Lust habt, könnt ihr euch gerne an unserer kleinen Aktion beteiligen und versuchen, dem Fenster neue Farben zu geben. Bei der Geburtstagsfeier der Waldkapelle (s.S. 47) werden wir eure Bilder dann aufhängen. *Euer Uwe Handschuch*



<u>Aktion:</u> MEIN WALDKAPELLEN-FENSTER
für alle bis 14 Jahre.

Malt das leere Fenster auf den Mittelseiten des *Hallo-Nachbar* so aus, wie es euch gefällt; im Pfarrbüro (s.S.8) gibt es das Bild auch auf festerem Papier. Gebt euer Fenster im Pfarrbüro ab und freut euch auf die „Ausstellung“ am Pfingstsonntag. Übrigens: Alle Teilnehmer bekommen ein kleines Geschenk.

Auch im Alter in Verbindung bleiben

Individuelle und kostenlose Beratung in Sachen Smartphone & Co.

DI@-LOTSEN

DIGITAL IM ALTER HESSEN

Sprechstunden für Seniorinnen und Senioren finden immer am

2. Dienstag im Monat
15 – 17 h

im

Haus des Lebens
Limesstr. 4
63128 Dietzenbach-Steinberg

statt

Anmeldung unter Tel. (06074) 23518

Bringen Sie Handy, Tablet und/oder Notebook mit - zertifizierte **DI@-LOTSEN** stehen für individuelle und kostenfreie Beratung bereit und geben Hilfestellung!

Für Infos/Rückfragen:
https://bbtechnik.de/dialotsen/ oder **Tel. (06074) 48461-52**

Di@-Lotsen im Evangelischen Dekanat Dreieich-Rodgau

Digital im Alter ist ein Projekt von:
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Hessische Staatskanzlei und der
Hessischen Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung

Zukunft ist Menschenrecht

Konfirmanden sammeln für die Diakonie

Diakonie
Regionale
Diakonische Werke
Hessen-Nassau

Zukunft ist Menschenrecht! Doch nicht für jede oder jeden von uns ist dieses Recht so einfach umsetzbar. Steigende Lebensmittelpreise und hohe Energiekosten bringen selbst die an ihre Grenzen, die bisher gut über die Runden kamen.

Zukunft ist Menschenrecht! In den Beratungsangeboten des Diakonischen Werkes Offenbach-Dreieich-Rodgau mit dem „Beratungszentrum Mitte“ (Offenbacher Str. 17 in Dietzenbach) geben wir gemeinsam Unterstützung und stehen zu allen Themen beratend zur Seite. Die Mitarbeitenden vor Ort geben Menschen die Chance, ihr Leben (wieder) selbst in die Hand zu nehmen und einen positiveren Blick auf die Zukunft zu gestalten.

Für diese wichtige Arbeit werden Anfang März unsere Konfirmanden auf die Straße gehen, von Haus zu Haus, und bitten um Ihre Spende für besondere Projekte, die keine staatlichen Zuschüsse erhalten. Bitte unterstützen sie die jungen Leute und die notleidenden Menschen in unserer Region.

Uwe Handschuch

verstehen
helfen
spenden

Frühjahrs-Sammlung für das Regionale Diakonische Werk
durch die Steinberger Konfirmandinnen und Konfirmanden
1. bis 11. März 2023

Weihnachten „Unterm Regenbogen“

Die Kinder unserer KiTa erleben den Winter

Spaß im Schnee, wenn auch nur kurz…

Vorm selbstgebastelten Christbaum

Adventsandacht mit Agnes

Auf Heu und auf Stroh: Krippe bauen.

Popcorn aus der Maschine

In der Weihnachts-Bäckerei...

Gut zuhören: Eine spannende Geschichte

Videodreh für Peter Maffay

Das Ensemble „Saitensprung“ musiziert im Winter

Adventskonzert? Was, jetzt schon? Nach der zweiten Aufführung meines Musicals „Ich bin das kleine Herz“ am 16. Oktober erschien uns der Konzerttermin ganz nahe, denn wir hatten uns natürlich lange auf die Aufführung und die diversen anderen Auftritte im „heißen Herbst 2022“ vorbereitet. Nun sahen wir uns vor die Aufgabe gestellt, in wenigen Proben etwa 20 Stücke für unser alljährliches Konzert am 2. Advent einzustudieren bzw. aufzufrischen.

Ein Licht brennt für die Ukraine

Eilig wurde eine Vorschlagsliste für die Musiktitel erstellt, dann gemeinsam ein wenig modifiziert und eifrig geprobt. Aber würden überhaupt genug Zuhörer kommen? Die Anmeldungen gingen zunächst recht schleppend im Pfarramt ein, so dass ich etwas verunsichert war. Doch Uwe Handschuch, der uns am Tag vor dem Konzert dankenswerterweise wieder beim Kopieren der Programmhefte half, meinte ganz zuversichtlich, dass wir so viele Hefte „wie sonst auch“ fertigstellen sollten. Das taten wir dann auch. Und siehe da! – das „Haus des Lebens“ war bis auf den letzten Platz besetzt. Und wir allesamt glücklich, zufrieden und hoch motiviert.

Als Einstimmung trug Hüseyin Fırat das Lied „Al yazmalım“ instrumental auf der Saz vor, so dass die Zuhörer zur Ruhe kommen und ein bisschen träumen konnten. Wir machten dann weiter mit dem Titelsong aus dem Musical, in dem das kleine Herz auf Weltreise geht, und luden die Zuhörer damit auf eine musikalische Reise in verschiedene Länder und Kontinente ein. Zunächst waren es heitere Lieder aus Irland und den USA wie zum Beispiel „Fiddler’s Green“ und „Rosin The Bow“ und eines aus Frankreich, das von den trinkfreudigen Rittern der Tafelrunde

Volles Haus beim Adventskonzert

Geschafft! Gruppenbild mit Bürgermeister und Pfarrer

erzählte und bei dem das Publikum kräftig mit dem Fuß mitwippte.

Danach ging es bei unseren Beiträgen zur jüdischen Kultur etwas besinnlicher zu. Zunächst lauschten die Anwesenden einer Instrumentalsuite, dann dem jiddischen Liebeslied „Margaritkes“ und dem Lied „Hungerik dajn Kezele“, in dem es um ein kleines Mädchen geht, das Hunger leidet und so tapfer wie sein Kätzchen ohne Klage schlafen gehen soll.

Die musikalische Reise führte die Zuhörer weiter in die Türkei, es erklangen das melancholische Lied „Ben Yoruldum Hayat“ von Mümin Sarıkaya, das Liebeslied „Leylim Ley“ und schließlich der bekannte Song von Hannes Wader „Heute hier, morgen dort“, vorgetragen auf Deutsch und Türkisch.

Einen weiteren wichtigen Teil des Konzerts widmeten wir der Ukraine: eine ukrainische Instrumentalsuite sowie das Lied des Pfarrers und Liedermachers Martin Buchholz: „Zünde eine Kerze an für die Ukraine“. Das sangen wir nicht nur, sondern ließen ein Licht der Hoffnung in unserer Mitte aufleuchten.

Im letzten Teil des Konzertes zündeten auch die Besucher auf ihren Plätzen Kerzen an und sangen in guter alter Tradition gemeinsam mit uns Weihnachtslieder. Als der letzte Ton verklungen war, gab es noch einen wunderschönen Blumenstrauß für mich als Dankeschön und von mir den üblichen Wandkalender, den ich jedes Jahr für meine Saitenspringer erstelle: mit Fotos von unseren Auftritten aus dem vergangenen Jahr und viel Platz für Eintragungen für weitere Termine im Jahr 2023.

Auch die liebe Nachbarin meiner Mama, Brigitta Kornacker, hatte wieder für jeden Saitenspringer einen schönen Adventsgruß gebastelt und bereitete uns damit eine große Überraschung und Freude.

Bevor wir uns für die Winterpause voneinander verabschiedeten, mussten

aber alle Musiker noch eine Erklärung unterschreiben, dass sie einverstanden sind, beim großen „Tabaluga Fan-Projekt“ mitzumachen.

Musical-Crew bei der Weihnachtsfeier

Sie kennen Tabaluga nicht? Das ist ein kleiner grüner Drache, eine Märchenfigur, die von Sänger Peter Maffay, dem Kinderliedermacher Rolf Zuckowski und Gregor Rottschalk, dem langjährigen Textautor Peter Maffays, im Jahr 1983 erfunden wurde. Nach dem großen Erfolg des ersten Rock-Märchens folgten viele weitere sehr erfolgreiche Alben, in denen die Abenteuer des kleinen Drachens erzählt werden.

Und was haben die Saitenspringer jetzt mit Tabaluga zu tun? Ganz einfach, wir haben eine große Gemeinsamkeit: Tabaluga wie wir Saitenspringer feiern nämlich 2023 unser 40-jähriges Jubiläum! Außerdem ist Peter Maffay ein ganz großes Vorbild für mich. Deshalb war es Ehrensache, dass wir auch bei diesem Fan-Projekt mitmachen.

Dabei geht es um ein bestimmtes Lied aus der Tabaluga-Serie, nämlich „Nessaja“ (besser bekannt unter: „Ich wollte nie erwachsen sein“). Alle Fans waren aufgerufen, dieses Lied darzubieten, mit welchen Instrumenten auch immer oder auch nur mit Gesang. Diese Aufführung war auf Video aufzunehmen und hochzuladen. Angemeldet hatte ich uns gleich nach dem Adventskonzert, aber erst recht spät nach dem Einsendeschluss gesehen. So blieben uns nur zwei Proben vor diesem Termin. Die Bearbeitung der Noten war schwieriger als gedacht, und schließlich musste ich einmal eine Nachtschicht bis 2 Uhr einlegen, um aus der Gesamtpartitur für ein Orchester die Stimmen für unser Ensemble herauszuschreiben.

Holger hatte fleißig auf seiner Jazz-Gitarre geübt, Horst auf dem Glockenspiel, Gigi spielte Querflöte, Tamer Cajon, und ich sang begleitet von der 12-saitigen Gitarre. Horsts Ehefrau Margot, die sich schon im Sommer bei der Videoaufnahme eines Taufliedes als ruhige Videofilmerin bewährt hatte, machte dann mehrere Aufnahmen, und wir luden dann die beste noch am Mittwochabend nach der Probe hoch. Die ganzen Beiträge werden dann von einem Tonstudio zusammengeschnitten und irgendwann einmal als „weltgrößtes Fan-Ensemble“ zu hören sein. Mehr als tausend Einsendungen sind eingegangen, also darf man gespannt bleiben. Und das allerwichtigste: Dabeisein ist alles!

Kurz vor Weihnachten waren auch die Songs aus dem Musical „Ich bin das kleine Herz“ im Tonstudio von Raul Geisler fertig abgemischt und gemastert worden; jetzt muss aber Saitenspringer Holger Liedtke noch die vielen Sprachaufnahmen bearbeiten, damit nicht nur

die Songs aus dem Musical, sondern das Ganze auch als Hörbuch erscheinen kann. Da steckt noch viel Arbeit drin, aber diese CD und auch ein Video von unserer Aufführung am 1. Mai 2022 werden definitiv dieses Jahr herauskommen.

Am 19. Dezember fand eine kleine Nachfeier der „Musical-Crew“ im Dietzenbacher Restaurant „Da Gigi’s“ statt, bei der wir unsere beiden Aufführungen Revue passieren ließen, und ich von meiner tollen Mannschaft ein Buch und eine Eintrittskarte zur aktuellen Chagall-Ausstellung in Frankfurt mit einer von allen unterschriebenen Dankeskarte und einem tollen Blumenstrauß geschenkt bekam, während ich die Mitwirkenden mit einer Tasse mit dem Gruppenfoto als Andenken überraschen konnte. Es war ein sehr schöner Abend mit Ausnahme der Tatsache, dass Uwe auf dem Heimweg gestürzt ist und sich den Arm gebrochen hat.

Eine besondere Ehrung wurde unserem Saitenspringer Horst Schäfer am 15. Januar 2023 beim Neujahrsempfang der Stadt zuteil: Ihm wurde der Kulturförderpreis der Stadt Dietzenbach verliehen. Die Stadtverordnetenvorsteherin Andrea Wacker-Hempel hatte bei ihrer Laudatio allerhand zu verlesen, denn Horsts vielfältiges ehrenamtliches Engagement hätte „auch gut für mehrere Leben gereicht“. Da wurde eindeutig die richtige Person geehrt! Wir sind stolz, dass „unserem“ Horst diese Anerkennung zuteil wurde.

Wir haben nun schon diverse weitere Auftritte geplant, der nächste wird im Gründonnerstagsgottesdienst in der Waldkapelle sein, gefolgt von der musikalischen Umrahmung einer Gedenkveranstaltung an die verfolgten Mitbürger zur Zeit des Nationalsozialismus bei der Evangelischen Christus-Gemeinde in Dietzenbach an einem Mittwochabend im Juni.

Darüber hinaus hoffen wir, dass nun endlich der schon lange geplante Interkulturelle Salon zum Thema „Krieg und Frieden“ stattfinden kann. Wir werden auch am 10. September bei einer Veranstaltung des Freimaurerischen Wohltätigkeitsvereins „Carl und Charlotte zur Treue“ im Hainbachtal in Offenbach auftreten.

Unser 40-jähriges Jubiläum werden wir im Rahmen eines Jubiläumskonzerts am 2. Advent, 10. Dezember 2023, feiern, aber bis dahin ist ja noch recht viel Zeit, in der wir, wenn alles gut läuft, noch eine Jubiläums-CD bei Raul im Studio aufnehmen werden.

Charli Rothman

Verdient: Der Kulturförderpreis Dietzenbachs für Horst Schäfer

Handeln zum Lob Gottes für „Gotteslohn“

Dr. Wilfried Rothermel arbeitet seit 1985 in der Luther-Gemeinde mit

Kirchengemeinden sind für Dr. Wilfried Rothermel Gemeinschaften, zu denen er sich hingezogen fühlt. Sie sind für den 73-Jährigen eine Art Familie, wo das Miteinander der Menschen neben dem Gebot der Nächstenliebe und dem Glauben im Mittelpunkt steht. Seit mehr als 13 Jahren ist er Vorsitzender des Kirchenvorstands der Martin-Luther-Gemeinde Steinberg. Er übt somit eine ehrenamtliche Tätigkeit mit großer Verantwortung aus, die viel Zeit in Anspruch nimmt. Und: Ehrenämter in der Kirche werden materiell nicht belohnt, es gibt kein Sitzungsgeld und auch keine Aufwandsentschädigung.

Auf Empfang am Ersten Advent: Wilfried Rothermel blickt zurück auf ein ganzes Jahr

Überall, wo Wilfried Rothermel bisher wohnte, suchte er den Kontakt zu der Kirchengemeinde und brachte sich ein. Begonnen hat es bereits in seiner Heimatstadt Detmold. Sein Vater gehörte dem Kirchenvorstand an, und es war eine Selbstverständlichkeit für den Sohn, den Kindergottesdienst zu besuchen. Nach der Konfirmation begann eine neue Phase: Wilfried Rothermel leitete den Kindergottesdienst und tat dies, bis er nach dem Abitur Detmold verließ, um in Marburg Chemie zu studieren.

Neben seinem Interesse an den Naturwissenschaften gehören ein harmonisches Familienleben, die Musik und das Singen zu den Dingen, die im Leben von Wilfried Rothermel eine große Rolle spielen. In Marburg wurde er nach der Teilnahme an einigen Abenden der „Kerner-Gespräche“ gefragt, ob er sich vorstellen könne, im Kirchenvorstand mitzuarbeiten. Nein-Sagen ist für den Diplom-Chemiker in den seltensten Fällen eine Option, also arbeitete er in dem Gremium mit. Beim Besuch einer Studienkollegin in der Nähe von Paris hatte er Brigitte kennengelernt, die er 1976 heiratete.

1979 erfolgte die Promotion. Einen Job fand er anschließend bei der Biotest AG in Dreieich, weshalb 1980 für die junge Familie - damals mit zwei Töchtern - der Umzug in die Dietzenbacher Auestraße erfolgte. Fünf Jahre später folgte der Erwerb eines Reihenhauses in Steinberg und der Umzug der mittlerweile fünfköpfigen Familie. Der Kirchenchor der Martin-Luther-Gemeinde war zunächst die erste Station in der Evangelischen Kirchengemeinde Steinbergs. Nachdem drei Mitglieder des Kirchenvorstands ausgeschieden waren, wurde Dr. Wilfried Rothermel in das

Gremium berufen und gleich in die Dekanatssynode gewählt. Dieses Engagement endete im Oktober 1989, weil seine berufliche Belastung zugenommen hatte. Lediglich im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Martin-Luther-Gemeinde war er weiterhin aktiv.

Doch diese Pause dauerte nicht lange: 1993 wurde Wilfried Rothermel Vorsitzender der Dekanatssynode Rodgau. Dieses Ehrenamt bekleidete er vier Jahre lang. Im Jahr 2000 wurde er dann in den Steinberger Kirchenvorstand nachgewählt. Dem Gremium gehört er seitdem ununterbrochen an, seit 2009 ist er Vorsitzender und arbeitet in diversen Ausschüssen mit.Neben dem Singen und dem Geigenspiel ist die Kirchenvorstandsarbeit sozusagen sein Hobby. Als Vorsitzender setzt er auf Teamarbeit, trotzdem ist er meist der Erste, der sich zur Verfügung stellt, wenn es gilt, Arbeiten oder Aufgaben zu übernehmen. Wilfried Rothermel gehört dem Finanzausschuss, dem Verwaltungsausschuss und dem Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit an. Außerdem ist er für das Archiv unserer Steinberger Kirchengemeinde zuständig. Die Martin-Luther-Gemeinde wurde am 5. Dezember 1966 eine eigenständige Kirchengemeinde, zuvor war die Waldkapelle eine Predigtstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Dietzenbach (heute Evangelische Christus-Gemeinde Dietzenbach). Wilfried Rothermel kümmert sich übrigens seit Kurzem auch um das Archiv der Dietzenbacher Christus-Gemeinde.

Mitarbeitende ausnahmsweise vor großer Glocke: Wilfried und Brigitte Rothermel

Als vorrangige Aufgabe des aktuellen Kirchenvorstands sieht er das Suchen nach Lösungen mit benachbarten Kirchengemeinden zur Bildung eines sogenannten „Nachbarschaftsraums“, der von der Landeskirche gefordert wird. Dabei geht es um die personelle Ausstattung und die gemeinsame Nutzung von Gebäuden der künftig kooperierenden Kirchengemeinden.

Singen zum Lob Gottes ist für Wilfried Rothermel weiterhin ein willkommener Ausgleich: Nach dem Aus des Kirchenchors der Martin-Luther-Gemeinde hat er sich der Kantorei der Christus-Gemeinde in Dietzenbach angeschlossen.

Das vielfältige ehrenamtliche Engagement ist auch möglich, weil Brigitte Rothermel die Martin-Luther-Gemeinde ebenfalls als familiäre Gemeinschaft sieht und ihren Ehemann unterstützt. *Heinz Jabs*

Blauer Himmel über dem Spessart

Das „Mittwochskaffee im Haus des Lebens“ geht wieder auf Tour

Wir lassen das Jahr 2022 hinter uns und begrüßen das Neue! Ein neues Jahr bedeutet neue Hoffnung, neue Gedanken und neue Wege zum Ziel! Mögen uns aber solche „Überraschungen“ wie im vergangenen Jahr erspart bleiben! Kriege verbreiten immer Angst und Schrecken und haben Tod und Zerstörung im Gepäck. Es hat uns allen gezeigt, wie schnell Träume zerplatzen können. Selbstverständlichkeiten sind nicht mehr selbstverständlich, und Angst verändert unser Leben.

So will ich einen kurzen Rückblick auf die letzten Monate des Jahres 2022 aus Sicht unseres Mittwochskaffees unternehmen. Die Nachmittage fanden wieder regelmäßig alle 14 Tage statt und waren fast immer gut besucht; meist mussten Tische und Stühle eingeschoben werden, und immer wieder konnte man feststellen: Das Treffen, das direkte Gespräch und der Austausch von Neuigkeiten, dazu eine Tasse Kaffee sind wichtige Gründe für den Erfolg dieser Nachmittage.

Waldmichelbacher Hof

Die Höhepunkte im letzten Quartal waren unsere traditionelle Nikolausfahrt sowie die Weihnachtsfeier. Die Nikolausfahrt, die in den letzten zwei Jahren wegen Corona oder zu geringer Teilnehmerzahl ausfallen musste, konnte dank über 30 Anmeldungen für den 23.November gebucht werden. Jedoch steckte der Teufel im Detail: Ein, zwei Tage vor Fahrtbeginn lief mein Telefon heiß, fast ein Drittel entschuldigte sich krankheitsbedingt oder wegen anderer Unpässlichkeiten. Das war zwar sehr schade, aber wir gingen trotzdem auf große Fahrt.

Es sollte ein wunderbarer Tag werden. Das Wetter war wie vorhergesagt fast frühlingshaft und die Sonne stand am wolkenlosen Himmel; außerdem hatte jeder Teilnehmer einen Fensterplatz im Bus. Nach Eintreffen im Modehaus Adler gab es zunächst zur Stärkung ein gutes Frühstück, dann folgte die Modenschau. Viele von uns hatten schon mal vorausschauend den Einkauf dort fest eingeplant. Weil immer noch nicht so viele Busse gebucht hatten wie in der Zeit vor Corona, konnte man schnell Personal finden, wenn Fragen anstanden oder Hilfe benötigt wurde. An den Kassen ging auch alles flott, so dass wir pünktlich mit unserem Bus in Richtung Mittagessen starten konnten.

Unser Ziel war der Waldmichelbacher Hof in Bessenbach, der außerhalb des Dorfes gelegen ist und idyllisch mitten in Wald, Wiesen und Feldern liegt. Der Hof befindet sich seit 400 Jahren im Familienbesitz. Hier wird noch Mutterkuhhaltung betrieben, außerdem gibt es einen Zuchtbetrieb für hornloses Fleckvieh.

Dazu werden Haflinger gezüchtet und auch etliche Pensionspferde gepflegt.
Der Waldmichelbacher Hof hatte sich mit festlich gedeckten Tischen ganz auf ein festliches Mittagessen für uns eingestellt. Die Gerichte konnten zeitnah und sehr heiß serviert werden, da ich die Wünsche vorab durchgegeben hatte. Es klappte alles zur Zufriedenheit und es konnte eigentlich keiner meckern. Aufgrund der tollen Kuchen- bzw. Tortentheke war klar: davon muss man einfach probieren!

Gestaltete Mitte ; Uwe Handschuch hinter Weihnachtsfeier-Deko

Außerdem bot auch der Hofladen Produkte aus eigener Herstellung an. Bei dem herrlichen Wetter war auf jeden Fall noch ein Spaziergang angesagt. Trotz mancher „Einsprüche“ waren alle wieder gegen 15.30 Uhr abfahrbereit im Bus. Eine Stunde später kamen wir wieder in Dietzenbach an, so dass die Teilnehmenden noch im Hellen den Weg nach Hause antreten konnten. Es war in jeder Hinsicht ein gelungener Tag.
Beim nächsten Treffen am 9. Dezember fand unsere alljährlich Weihnachtsfeier statt. Der Nachmittag war sehr gut besucht! Wir hatten in weiser Voraussicht schon mehr Gedecke aufgelegt und waren auch gegen 13 Uhr schon vor Ort um alles festlich zu gestalten. Den Kuchen hatte ich teilweise schon zuhause geschnitten, aber Kaffee musste gekocht werden und viele Kleinigkeiten, die zum Gelingen beitragen sollten, nahmen doch mehr Zeit in Anspruch als gedacht. Aber wir sollten Hilfe von vier Konfirmanden bekommen. Unsere Konfirmanden müssen während ihrer Konfi-Zeit ein Praktikum in unserer Gemeinde absolvieren und können sich den „Tatort“ aussuchen! Zwei Konfirmanden hatten dies bereits bei uns getan. Wir waren von der Hilfe der jungen Leute sehr angetan! Die Konfirmanden haben sich gut geschlagen und waren eine hervorragende Hilfe. Nochmals vielen Dank!
Bei unseren Weihnachtsfeiern ist unser Pfarrer Uwe Handschuch besonders gefordert. Der Ablauf entspricht einem Weihnachtsgottesdienst: Seine Predigt mit Weihnachtsgeschichte und passend ausgesuchten Liedern gab dem Nachmittag einen Rahmen und etwas Feierliches, Vorweihnachtliches, wobei natürlich auch die Tischdekoration dazu beitrug.
Unser erstes Treffen im Januar fand am 18. Januar statt, und hierfür waren bereits von drei Besucherinnen und Helferinnen Kuchenspenden zugesagt worden. So fängt das neue Jahr natürlich gut an. Von dieser Stelle aus vielen Dank den Spenderinnen.
Das erste Treffen war mit etwas mehr als 20 Besucherinnen und Besuchern gut besucht. Nach gut sechswöchiger Pause gab es natürlich viel zu erzählen. Und wie es weitergehen wird? Lassen wir alles auf uns zukommen, ohne Stress und Hektik, denn in der Ruhe liegt die Kraft.

Brita Götze

Termine in den nächsten Wochen

Das „Mittwochskaffee im „Haus des Lebens“ (14.30 Uhr)

1. März
15. März
29. März
12. April
26. April (Osterfeier)
10. Mai
24. Mai

Termine in den nächsten Wochen

Der Frauenkreis im „Haus des Lebens“ (15 Uhr)

3. März (Weltgebetstag, 18 Uhr, Waldkapelle)
20. März (mit Pfarrer Handschuch)
3. April
17. April (mit Pfarrer Handschuch)
15. Mai

Ingrid Albrecht geb. Bauer

1940 - 2023

Am 7. Januar, zehn Jahre nach dem Tod ihres Mannes Kurt, verstarb nach langer, bis zu ihrem Ende mit großer Tapferkeit ertragener schwerer Krankheit, Ingrid Albrecht. Sie war über Jahre hinweg ein Gesicht unserer Gemeinde.

Mit 36 Jahren trat sie ihren Dienst als Schreibkraft in unserer Gemeinde an. Betrug ihre durchschnittliche Arbeitszeit zunächst nur 5 Stunden bei 2 Tagen Bürotätigkeit in der Woche, wuchs sie im Laufe ihrer beruflichen Tätigkeit infolge der wachsenden Gemeindemitgliederzahlen wie auch in Diensten des Dekanats auf fast 20 Stunden und fünf Bürotagen pro Woche.

Nicht nur der Umfang ihrer Aufgaben nahm zu, sondern auch die moderne Technik hielt Einzug: 1991 wurde der erste Computer im Sekretariat installiert. Ein Lehrgang in Word 5.0 brachte ihr den Umgang mit dem Gerät näher; privat war sie damit eher zurückhaltender: Bis zum Schluss erhielt sie die Einladungen zu den KV-Sitzungen per reitendem Boten.

Sie besuchte zahlreiche Fortbildungen, um im Gemeindebüro auf der Höhe der Zeit zu bleiben; einen Kurs zum Zeitmanagement musste sie aus terminlichen Gründen absagen. Im August 2001 beging sie ihr 25-jähriges Berufsjubiläum; ihre Tätigkeit als Pfarrsekretärin wurde vom damaligen Kirchenvorstands-Vorsitzenden Dr. Friedrich Keller im Rahmen des Sommerfests gewürdigt. Auch wenn der KV-Vorsitzende nominell ihr Dienstvorgesetzter war, so bestand doch eine größere Nähe zu den jeweiligen Pfarrern und Pfarrerinnen - einfach aufgrund des Pfarrhauses, ihrer Wirkungsstätte. Und so hat sie fünf Pfarrerinnen und Pfarrer an sich vorüberziehen sehen (der sechste ist noch im Amt), hat die Organisation des Gemeindebüros über Vakanzen hinweg selbständig am Laufen gehalten, Termine koordiniert und damit dafür gesorgt, dass das Gemeindeleben in diesen Zeiten nicht zum Erliegen gekommen ist.

Soviel zum Sekretariat – aber das war nicht alles. Nachdem Rosemarie Keller die Leitung des Frauenkreises aus gesundheitlichen Gründen aufgeben hatte, hat Ingrid zusammen mit Namensvetterin Ingrid Schnabel ab 1994 diese Aufgabe übernommen. Nach deren Tod (2011) hat sie die Arbeit weitergeführt und Jahr für Jahr die Programme für die Treffen erstellt und ggf. für Referenten gesorgt.

Aus kirchlichen Diensten ausgeschieden, konnte sie 2003 in den Kirchenvorstand gewählt werden. Sie wirkte dort im Verwaltungsausschuss, dem Öffentlichkeitsausschuss und dem Ausschuss für Partnergemeinden mit. Sie betrieb den Eine-Welt-Laden, war Delegierte im Dietzenbacher Arbeitskreis Christlicher Kirchen (ACK) und wirkte bei der Gestaltung der Weltgebetstage mit.

Wir, der Kirchenvorstand, dem sie bis zu ihrem Tode angehörte, sind dankbar für die Zeit, die sie in ihre Arbeit für unsere Gemeinde und darüber hinaus investiert hat. Ihr Bild wird in unserem Gedächtnis haften bleiben. Am 26. Januar haben ihre Familie, Freunde und Freundinnen von ihr Abschied genommen. Unser Mitgefühl gilt den Hinterbliebenen; Gottes Segen möge sie in ihrer Trauer begleiten.

Dr. Wilfried Rothermel, für den Kirchenvorstand

Zehn Plagen auf dem Weg zur Freiheit

Die biblischen Plagen aus naturwissenschaftlicher Sicht

Mose musste aus Ägypten in das Land Midian fliehen. Dort wird er von Gott berufen, das Volk Israel aus der Bedrückung in Ägypten herauszuführen: in das gelobte Land Kanaan. Mose kehrte nach Ägypten zurück und bat, unterstützt von seinem Bruder Aaron, den Pharao, den Hebräern eine dreitägige Auszeit für ein Opferfest in der Wüste zu erlauben. Ein perfekter Vorwand für eine Flucht, wie der Pharao sofort merkte und deshalb die Bitte der beiden Brüder ablehnte und die zu leistende Fronarbeit daraufhin noch verschärfte.

Da sprach der HERR zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich dem Pharao antun werde; denn durch eine starke Hand gezwungen muss er sie ziehen lassen (2. Mose 6,1).

Plagen auf jüdischer Haggada

Die Kapitel 7 bis 11 des 2. Buch Mose schildern die zehn Plagen, die nun mit steigender Härte auf Ägypten zukommen. Zwischenzeitliche Zusagen des Pharao, das Volk Israel gehen zu lassen, wenn die Plagen aufhören, werden nach Ende der jeweiligen Plage immer wieder zurückgenommen. Erst der letzte Paukenschlag macht den Weg aus Ägypten ins gelobte Land frei.

Hand auf's Herz: Kennen Sie diese zehn Plagen? Ich gebe zu, meine eigene auswendige Auflistung war nicht ganz komplett. Für die Spezialisten unter Ihnen, die z.B. auch die drei verschiedenen Insektenplagen auf ihrem Schirm haben, formuliere ich meine Frage anders: Kennen Sie die korrekte Reihenfolge der Plagen? Unwichtig, meinen Sie? Aber nicht, wenn Sie nach Erklärungen der Plagen suchen. Im Buch von Colin J. Humphreys *Und der Dornbusch brannte doch: ein Naturwissenschaftler erklärt die Wunderberichte der Bibel* habe ich einprägsame Erläuterungen gefunden, die es erleichtern, sich die Reihenfolge der Plagen zu merken.

Der Autor erklärt nämlich, warum die beschriebenen Plagen keine voneinander unabhängigen Ereignisse, sondern logische Abfolgen von Naturereignissen sind. Ab sofort könnten Sie mich um Mitternacht wecken (lieber nicht!) – und ich hätte die richtige Reihenfolge parat.

In der ***ersten Plage*** schlägt Mose mit seinem Stab ins Wasser, und der Nil verwandelt sich in einen Strom aus ungenießbarem Blut. In der Antike war der Nil als Frischwasserfluss überlebenswichtig. Die Hauptquellen des Nil befinden sich im Süden Ägyptens in Zentralafrika: der Weiße Nil, der Blaue Nil und der Atbara. Der Nil fließt von Süden nach Norden und verzweigt sich schließlich in ein Delta, von dem in der Antike sieben Arme in das Mittelmeer mündeten. Aufgrund der großen Niederschläge im Sommer und der Schneeschmelze von den Bergen sind die von Juni bis September anschwellenden und dann wieder abschwellenden Wassermengen im Blauen Nil und im Atbara verantwortlich für die jährliche Überschwemmung des Nil in Ägypten.

Organische Substanzen und Nährstoffe lagern sich auf den Feldern ab und ma-

chen sie fruchtbar. Der Nil führt auch „rote Erde“ mit sich, welche die Rotfärbung erklären würde, nicht aber das damit zusammenhängende Massensterben der Fische. Dieses könnte durch blühende Algen, die tödliche Giftstoffe abgeben, ausgelöst worden sein.

Die ***zweite Plage***, das massenhafte Auftreten von Fröschen (oder Kröten?), tritt sieben Tage später auf und ist eine natürliche Folge des vergifteten Flusswassers. Auf der Suche nach Insekten orientieren sich diese Amphibien an Licht- und

Aufgeblasene Amphibien: Frösche zuhauf

Wärmequellen, was ihr Auftreten in Häusern, ja sogar Backöfen erklärt. Wohl aus Mangel an Nahrung gehen die Frösche zugrunde und werden zu stinkenden Haufen zusammengekehrt.

Auf die Froschplage folgt das Auftreten von Stechmücken ***(dritte Plage)*** und Stechfliegen ***(vierte Plage)***. Nun wird es sprachlich und biologisch aber richtig verwirrend. So wie das hebräische Wort für die zweite Plage ebenso Frosch wie Kröte bedeuten könnte, könnte das hebräische Wort für Stechmücken genauso Moskitos, Zecken oder andere kleine Mücken meinen. Da Mückenlarven ihre Nahrung in verwesenden Tierkadavern (z. B. den Fröschen) finden, halten einige Wissenschaftler die Stechmücke Culicoides canithorax für wahrscheinlich, auch im Hinblick auf die fünfte Plage, die Viehpest.

Welche Stechfliegen prägen aber nun die vierte Plage? Stubenfliege, Blattlaus, Pferdebremse, Tsetsefliege oder Stallfliege? Die Stubenfliege ist zu harmlos, Blattlaus und Pferdebremse vermehren sich nicht schnell genug und die Tsetsefliege ist eher in den Tropen als im trockenen ägyptischen Klima zu Hause. Als geeignete Kandidatin bleibt die Stallfliege Stomoxys calcitrans, deren Stiche schmerzhafte Wunden hinterlassen, die sich infizieren können.

Die ***fünfte Plage***, die Viehpest, rafft Pferde, Esel, Kamele, Rinder und Schafe dahin, aber keine Menschen. Dies schließt Milzbrand und einige andere bakterielle Infektionen aus, die auch Menschen töten würden. Auffällig ist, dass die biblische Auflistung nur gehufte Säugetiere umfasst. Humphreys nennt zwei verschiedene Viren, welche die genannten Säugetiere töten und gleichzeitig auftreten können: die Afrikanische Pferdekrankheit und die Blauzungenkrankheit. Der gemeinsame Nenner dieser Krankheiten ist ein einziger Überträger: die Stechmücke Culicoides canithorax (die aus der dritten Plage!).

Da sprach der HERR zu Mose und Aaron: Füllt eure Hände mit Russ aus dem Ofen, und Mose werfe ihn vor dem Pharao gen Himmel, dass er über ganz Ägyptenland staube und böse Blattern aufbrechen an den Menschen und am Vieh in ganz Ägyptenland. (2. Mose 9)

Wie soll man feststellen, welche Krankheit bei der ***sechsten Plage*** hinter dem hebräischen Wort steckt, das mit „Beulen“ oder in der Lutherübersetzung mit „Blattern“ übersetzt wird? Menschen und Vieh werden Opfer dieser Infektion. Humphreys verweist auf das 5. Buch Mose und zieht die Schlussfolgerung,

dass das „ägyptische Geschwür“ vorzugsweise zuerst im unteren Körperbereich die Beine und Füße befiel. Für Stiche in diesen Körperzonen ist die Stallfliege (aus der vierten Plage!) bekannt, diese wird im Deutschen als „Wadenstecher“ bezeichnet.

Bei den folgenden Plagen Hagel, Heuschrecken, Finsternis und Tötung der Erstgeburt wechseln sich physikalische und biologische Plagen ab. Auch diese Abfolgen lassen sich logisch erklären.

Der ungewöhnlich schwere Hagelsturm der ***siebten Plage*** zerschlägt Flachs und Gerste auf den Feldern, ja sogar Bäume. Nachdem Donner, Hagel und Regen aufhören, bleibt ein durchfeuchtetes Land zurück. Die Heuschrecken der ***achten Plage*** könnte Schistocerca gregaria sein, die vom Wind herbeigetragen wird und in feuchter Erde einen idealen Eiablageplatz finden. Erwachsene Heuschrecken fressen am Tag etwa so viel, wie sie wiegen, nämlich circa 2 Gramm. Man kann sich vorstellen, welche Verwüstungen große Schwärme anrichten! Von den Pflanzen, die den Hagel der vorigen Plage überstanden, dürfte nur wenig übrig geblieben sein.

Wie die Heuschrecken wüten

Die dreitägige Finsternis der ***neunten Plage*** könnte durch einen Sandsturm, Khamsin genannt, hervorgerufen werden, der im Frühjahr auftritt. Ein solcher Sandsturm kann mehrere Tage andauern und eine Dunkelheit auslösen, die buchstäblich „mit Händen zu greifen ist“.

Die ***zehnte Plage***, die grausame Tötung der Erstgeburt, bewirkt schließlich den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten. Auch für diese scheinbar übernatürliche Plage gibt es Erklärungsmöglichkeiten. Nach der siebten Plage, dem Hagel, dürften die noch verbliebenen Ackerpflanzen triefend nass gewesen sein. Geerntetes feuchtes Korn allerdings verdirbt rasch und der Heuschreckenkot der achten Plage, der von Pilzen produzierte Gifte, sogenannte Mykotoxine enthält, könnte ebenfalls Erntegut verdorben haben. Bestimmte Mykotoxine lösen innere Blutungen aus, die zu einem schnellen Tod führen.

Warum aber stirbt nur die Erstgeburt? Ein Erklärungsversuch geht davon aus, dass in antiken patriarchalischen Gesellschaften die erstgeborenen Söhne als Erben und zukünftige Versorger der Familie besonders privilegiert waren. Es ist darum anzunehmen, dass sie in Notsituationen auch als Erste etwas zu essen bekamen. Aus der Bibel wissen wir, dass die männliche Erstgeburt des Viehs als Opfertier und zur Ernährung der Priester vorgesehen ist. Das setzt voraus, dass diese Tiere von den anderen Tieren zu unterscheiden sind, vielleicht durch Markierungen, oder getrennt gehalten werden. Falls dies auch für ägyptische Opfertiere gilt, sind diese vielleicht auch bevorzugt gefüttert worden und dann dem vergifteten Futter erlegen.

Eine letzte Frage: Warum fallen den Plagen nur Ägypter, nicht aber Israeliten zum Opfer? Hier verweist Humphreys auf die mehrmalige Erwähnung des Lan-

des Goschen: *An dem Lande Goschen aber, wo sich mein Volk aufhält, will ich an diesem Tage etwas Besonderes tun, dass dort keine Stechfliegen seien.* (2. Mos 8,18) Demnach lebten die Israeliten sicher nicht direkt am Nil, sondern weit genug entfernt. Dass Wetterereignisse wie Hagel oder Finsternis durchaus lokal begrenzt auftreten können, ist ebenso unbestritten. Vor der Tötung der Erstgeburt werden die Israeliten ausdrücklich geschützt; sie sollen Blut eines Opferlamms an die Oberschwelle und die beiden Pfosten ihrer Häuser streichen. Für diesen Ritus bzw. seine Schutzwirkung kenne ich aber keine naturwissenschaftliche Erklärung.

Ich fasse zusammen: Die erste Plage, in der sich der Nil in Blut verwandelt und Fische sterben, führt zur zweiten, die Frösche an Land treibt und dort aus Nahrungsmangel sterben lässt. Die zweite Plage führt zur dritten und vierten, in denen sich eine Stechmücken- und eine Stechfliegenart explosiv vermehren, weil der natürliche Feind und Beutegreifer „Frosch“ fehlt. Die dritte Plage verursacht die fünfte, weil die Stechmücken das Vieh mit tödlichen Viren infizieren, und die vierte führt zur sechsten, da die Stechfliegen Hautinfektionen hervorrufen.

Die siebte Plage, ein schwerer Hagelsturm, bietet für die achte Plage, Heuschrecken, beste Voraussetzungen für eine Ansiedlung und Vermehrung. Der Sandsturm der achten Plage führt zu einer dreitägigen Finsternis. Die siebte Plage bietet mit Nässe und sich ausbreitenden Giften im nassen geernteten Getreide im Verbund mit Heuschreckenkot der achten Plage den Grund für Todesfälle der männlichen Erstgeborenen bei Mensch und Vieh der zehnten Plage.

Noch kürzer ist die Zusammenfassung, die meine Tochter und mein Mann mir vorschlagen: „Das Wasser verwandelt sich zuerst in Blut, am Ende sterben die Erstgeborenen, und dazwischen ist auch Vieh(l) los!“

Ich gestehe, dass ich nach der Lektüre des Plagenkapitels aus Colin J. Humphreys Buch zu den Plagen vor lauter Insekten, Bakterien und Wetterereignissen die naturwissenschaftlichen Hintergründe als fast so wundersam wahrnehme wie die biblischen Berichte. Da haben die Zauberer des Pharao im Vergleich zu Mose und Aaron, die in Gottes Auftrag handeln, deutlich das Nachsehen.

Zwischen Zauberei und göttlichem Wirken wird in der Bibel deutlich ein Unterschied gemacht. Für das Volk Israel beginnt mit der Einsetzung des Passa-Festes und dem Auszug aus Ägypten jedenfalls eine neue Zeitrechnung.

Gudrun Henze

Impressum

Hallo Nachbar. Informationsblatt der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg

Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde Dietzenbach-Steinberg (Vorsitzender Dr. Wilfried Rothermel), Waldstraße 12, 63128 Dietzenbach, Telefon 06074 - 23518, Fax 06074 - 45359.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Harms (Groß Oesingen)

Auflage: 1900 (Verteilt durch Ehrenamtliche an alle Haushalte in Steinberg mit mind. einem Gemeindemitglied der Martin-Luther-Gemeinde)

Redaktion/Layout: Uwe Handschuch (V.i.S.d.P.), Ingrid Albrecht†, Klaus Dallmann, Eva-Maria Handschuch, Heinz N. Jabs, Wilfried Rothermel, Charli Rothman.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2 / 2023 (Juni-August 2022): 30. April 2023

GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Wir reizen für „Brot für die Welt“

Skatabende beginnen bis auf Weiteres am späten Nachmittag

Wir spielen weiterhin einmal im Monat Skat für „Brot für die Welt“. Nachdem sich die Coronalage und die damit verbundenen Einschränkungen gelockert haben oder weggefallen sind, können wir auch wieder zum Skat spielen einladen.
Wir bleiben vorerst bei der neuen Anfangszeit (17 Uhr), weil einigen Skatspielerinnen und Skatspielern das Ende der Skatabende sonst zu spät wird. Wir können bei Bedarf ohne Weiteres wieder auf den ursprünglichen Anfangszeitpunkt zurück kommen.
Seit dem 18. August treffen wir uns zu der früheren Anfangszeit um 17 Uhr im Kirchenstübchen. In den Sommermonaten auch im Freien auf der Sitzgruppe neben der Waldkapelle. Das hat sich bis jetzt bewährt und wir wollen das zunächst beibehalten.
Das Procedere ist gleich geblieben: Zuerst werden die einzelnen Skatgruppen ausgelost. Nach einer Spielrunde (3er Gruppen 21 Spiele), 4er Gruppen 20 Spiele) werden die Gruppen noch einmal gemischt für eine neue Runde. Eine weitere Runde wird in der Regel nicht mehr gespielt. Es wird nach den Regeln des Internationalen Skatverbandes gespielt und aufgeschrieben.

Die Verlierer einer Spielrunde bezahlen bis zu 2 Euro in die Spenden-Kasse, deren Inhalt dann am Jahresende an die Aktion „Brot für die Welt“ überwiesen wird. Dazu kommen noch die Einnahmen aus den Spenden für den eigenen Getränkekonsum. Trotz coronabedingtem Ausfall am Anfang des vergangenen Jahres konnten wir uns mit 83 Euro an der Aktion „Brot für die Welt“ beteiligen. Jede Skatspielerin und jeder Skatspieler ist herzlich eingeladen mitzuspielen. Einer Anmeldung bedarf es nicht. Wegen der Gruppeneinteilung bzw. -auslosung ist es gut, rechtzeitig dabei zu sein. Also immer weiter nach dem Motto: Nur Mut zum Reizen!

Die nächsten Skatabende finden an den folgenden Donnerstagen statt:
16. März, 13. April, 11. Mai, 15. Juni und 13. Juli 2023 Der Beginn ist bis auf Weiteres um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle, Waldstraße 12.

Klaus Dallmann

Gruppen und Kreise: Da ist was los!

Die Woche in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde

Montag

Frauenkreis
Alle zwei Wochen um 15 Uhr im „Haus des Lebens“

Kirchentanzkreis
Letzter Montag im Monat um 17.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Bibelhauskreis
Alle zwei Wochen um 18 Uhr bei Frau Thom (Ringelnatzstr. 47)

Flautate Domino
Alle zwei Wochen um 20.15 Uhr in der Waldkapelle

Dienstag

Digitalsprechstunde
Zweiter Dienstag im Monat von 15-17 Uhr im „Haus des Lebens“

Spurensuche
Erster Dienstag im Monat um 18.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Jugendgruppen
Jeweils einmal im Monat um 19 bzw. 19.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Mittwoch

Gesprächskreis
Einmal im Monat um 11.15 Uhr im Seniorenzentrum Siedlerstraße

Mittwochskaffee
Alle zwei Wochen um 14.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Saitensprung
Wöchentlich um 18 Uhr im „Haus des Lebens“

Posaunenchor
Wöchentlich um 20 Uhr im „Haus des Lebens“

Donnerstag

Krabbeltreff
Wöchentlich um 9.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Konfirmandenstunde
Wöchentlich um 16 Uhr im „Haus des Lebens“

Skatabend
Monatlich um 17 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Gebetskreis
Monatlich um 18.30 Uhr

Freitag

Kinderstunde
Wöchentlich um 15.30 Uhr im „Haus des Lebens“

Kirchenvorstand
Monatlich um 19.30 Uhr im Kirchenstübchen der Waldkapelle

Pfadfinder
Sippen- und Meute-Stunden: Kontakt *www.stamm-steinbock.de*

Hinweis: Nicht immer können sich die Gruppen und Kreise wie geplant treffen. Auf unserer Homepage (**www.emlgds.de**) finden Sie unter „Wochenprogramm“ die jeweils aktuellen Termine. Dort können Sie auch vergangene Ausgaben des *HalloNachbar* (seit 2006!) herunterladen („Archiv“).

Total begeistert im „Haus des Lebens“

Kinder-Bibel-Tag zum Heiligen Geist und Pfingsten

Im vergangenen Herbst ging es ums Wachsen und Danken. Nun laden wir alle Kinder von 5 bis 12 Jahren zu einem gemeinsamen Tag ein, der sich rund um den Heiligen Geist dreht.
Der Heilige Geist ist die Kraft Gottes, die damals den Jüngern von Jesus Christus Mut gemacht hat, von ihrem Glauben zu berichten und auf andere Menschen zu- und einzugehen. Wenn alles klappt, wollen wir dann am Pfingstsonntag ein tolles Geburtstagsfest für die Waldkapelle feiern.

Kinder-Bibel-Tag
für Kinder von 5 bis 12
Samstag, 27. Mai 2023
von 10 bis 17 Uhr im „Haus des Lebens“ (Limesstr. 4)

1948 - 2023: 75 Jahre Waldkapelle

Das älteste Steinberger Gotteshaus feiert Geburtstag

Der Rohbau war kurz vor Wintereinbruch 1947 fertig, am 27. Juni 1948 wurde dann der kleine Fachwerkbau seiner Bestimmung als Kirche der 1931 gegründeten „Siedlung Steinberg“ übergeben. Nach zwei Erweiterungen und mehreren Umgestaltungen ist die „Waldkapelle“ immer noch ein Gotteshaus für alle Menschen.
Das wollen wir feiern!

Geburtstagsfest der Waldkapelle
Familien-Fest-Gottesdienst
Pfingstsonntag, 28. Mai 2023
10 Uhr in der Waldkapelle (Waldstr. 12)
Im Anschluss:
Mittagessen und Geburtstagstorte

Pfingsten

Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle zusammen, die zu Jesus gehörten. Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie sich aufhielten. Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab.

In Jerusalem lebten auch fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. Als das Rauschen einsetzte, strömten sie zusammen. Sie waren verstört, denn jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Erstaunt und verwundert sagten sie: »Sind das nicht alles Leute aus Galiläa, die hier reden? Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? Erstaunt und ratlos sagte einer zum anderen: »Was hat das wohl zu bedeuten?« Wieder andere spotteten: »Die haben zu viel süßen Wein getrunken!«

Da trat Petrus vor die Menge,zusammen mit den anderen elf Aposteln. Mit lauter Stimme wandte er sich an die Leute: »Ihr Leute von Judäa, Bewohner von Jerusalem! Lasst euch erklären, was hier vorgeht, und hört mir gut zu! Diese Leute hier sind nicht betrunken, wie ihr meint. Es ist ja erst die dritte Stunde des Tages. Nein, was hier geschieht, hat der Prophet Joel vorhergesagt:

›Gott spricht: Das wird in den letzten Tagen geschehen: Ich werde meinen Geist über alle Menschen ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden als Propheten reden. Eure jungen Männer werden Visionen schauen, und eure Alten von Gott gesandte Träume haben.

Apostelgeschichte des Lukas 2,1–8+12–17